

## Kollegiale Beratung

Die Kollegiale Beratung ist ein systematisches Beratungsgespräch, bei dem sich Kolleginnen und Kollegen in einer Gruppe von vier bis neun Teilnehmern nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Praxisfragen, Probleme und „Fällen“ beraten und gemeinsam Lösungen dafür entwickeln.

Nach einem festen Ablauf leitet ein Teilnehmer als Moderator die Gruppe durch das Beratungsgespräch und aktiviert dabei die Erfahrungen und Ideen der übrigen Teilnehmenden. Dabei ist Kommunikationsdisziplin gefordert und es ist wichtig, dass sich alle Teilnehmer an die „Spielregeln“ halten.

### Das Casting - Die Rollen werden besetzt:

**Moderator:** leitet die Besetzung der Rolle des Fall-erzählers an und führt durch die weiteren Phasen der Beratungsrunde

**Fallerzähler:** der Teilnehmer, der für einen schwierigen Praxisfall oder ein Schlüsselthema neue Perspektiven oder Lösungsideen erhalten möchte

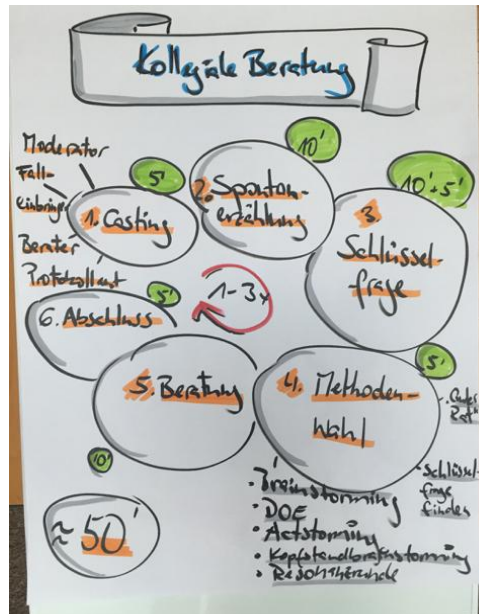
**kollegiale Berater:** alle übrigen Teilnehmer

**Protokollant:** ein kollegialer Berater unterstützt den Fall-erzähler, indem er in der Beratungsphase die Ideen der Berater mitschreibt

### Spontanerzählung (ca. 10 min)

Der Fall-erzähler stellt sein Problem dar und schildert die Informationen, die aus seiner subjektiven Perspektive notwendig sind, um den Fall zu verstehen. Der Moderator unterstützt den Fall-erzähler durch klärendes und fokussierendes Fragen. Dabei wird er nicht unterbrochen, höchstens durch reine Verständnisfragen.

## Der Ablauf im Überblick



### Schlüsselfrage

Der Fall-erzähler formuliert seine Schlüsselfrage, wobei er vom Moderator unterstützt wird. Die Schlüsselfrage soll umreißen, was sich der Fall-geber als Ziel in dieser kollegialen Beratung wünscht.

### Schlüsselfrage (er-)finden

Kann der Fall-erzähler nach seinem Spontanbericht nicht selbst eine Schlüsselfrage formulieren, dann bittet der Moderator die Berater, fünf Minuten lang Ideen zu sammeln, welches die Schlüsselfrage des Fall-erzählers sein könnte. Hier kommt es nicht darauf an, eine "richtige" Schlüsselfrage zu finden, sondern vielmehr darauf, dem Fall-erzähler viele unterschiedliche Schlüsselfragen anzubieten, aus denen er eine für sich passende auswählen kann.

## Methodenauswahl

### Guter Rat

Bei dieser Methode geht es darum, dem Fall-erzähler sowohl ernstgemeinte als auch wilde Ratschläge zu erteilen. Eine Bedingung ist daran geknüpft: die Berater müssen jeden ihrer Ratschläge formelhaft einleiten mit "Ich gebe dir den Ratschlag, dass...", "Ich empfehle dir, ...", "An deiner Stelle würde ich..." oder auch "Mein Tipp an dich: ...". Der Fall-erzähler behält das Recht, Ratschläge abzulehnen oder anzunehmen.

### Brainstorming

Wichtig: Regeln einhalten:

- Jede Idee ist willkommen!
- Keine Kritik oder Killerphrasen!
- Quantität vor Qualität!

### Kopfstandbrainstorming

Die Schlüsselfrage des Fall-erzählers wird "auf den Kopf gestellt" und damit in ihr inhaltliches Gegenteil verkehrt. Die Berater sammeln Ideen dazu, wie der Fall-erzähler genau das Gegenteil dessen erreichen könnte, was er eigentlich beabsichtigt.

### Resonanzrunde

In der Resonanzrunde äußern die Anwesenden, was sie selber empfunden haben und was in ihnen gedanklich vorging, als sie dem Spontanbericht des Fall-erzählers zuhörten. Die genannten Empfindungen der Teilnehmer können dem Fall-erzähler Hinweise auf verschiedene Facetten seiner Erzählung geben. Oftmals erhält der Fall-erzähler Anteilnahme und Verständnis für seine Lage, und das stärkt ihm den Rücken. Es geht hier nicht um eine Ideensammlung oder Ratschläge an den Fall-erzähler, sondern nur um Gefühle und Gedanken als Reaktion oder Resonanz auf den Spontanbericht.